

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 2

Artikel: Deutsch und Welsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

En Chelleländer uf em Rhydam
bi Buchs

Queged ietz an det, him Hagel, sie bringed 's Loch iez denn doch no zu; wenn's denn nu hebet. E chli lang isch es gange, aber ebe, zue Ma leisted meistens nüd so viel, wie es Daged, 's ist grad wie frühner. —

Es möcht i ie3 no wüßf, ob en gschickte
Madt niid chönt de Bivis erbringe, das
z'Viechtsteiner berechtiget wärid, en Zoll
z'verlange für jede Kubikmeter Wasser,
wo unrechtmäßiger Wies dur irres Ländli
dur ghaget ißt. Wenn das de Fall wär,
gab's e schön's Sünmli, wo me scho
wieder öppis chönt repariere drus.

Verbarme han i ietz bald gha mit de
Lichtesteiner Fraue, will i allitwil ha
müese denke, wo echt die ihri Winkle
wäschid, wonene doch bald 14 Woche 's
dredig Rhhwasser um d'Süßer umme lauft.

Derbi hant mer no folgender Reflexione
gmacht: Binnere größere Broust gönd
d'Nochbere unbekümmeret um Grenze vo
alle Site her go helse löfche und i ha mi
würckl müese frage, ob me bin ere Ueber-
schwemmig nüd an enand chönt helse
tröchne.

I han en Buchser gfroget, was do
eigetti Bruch sei, und de het mer gseit,
Bruch wär's jo scho, aber mer hend
gsfürcht, wemme das Loch e so gschwind
zumache, jo chönt de Rhy am End no
uf euferi Site übergahe.

Selſe het me frili ſölle und wenn d'St. Galler Regierig nüd gvoget het, Militär ufz'büte, will ebe ietz d'Stickerei e ſo gut lauft, ſo het ſie jo nu chöne an Bundesrot grote, er möcht ere es Landwehrrbataillon oder zwei Seebube oder Geſelländer z'Hülſ ſchicke. Die wärid jo z'tod gern wieder emol zumene Wiederholiger igruct, und wemene geſeit het, ſie müeſid denn öppe nüd de ganz Tag Taſſſchritt chlopfe, ſie chönid zur Abwechſelig emol e chli Rollwägeli fahre, und a prope, wemene nu verrote het, 's heb denn det obe i der Rochberſchaft drei ſchöni Schwöſtere, die denn öppe nüd eſo ſprödd tüegid, denn het him Türeid kein einzige probiert, ſich zum Wiederholiger z'drucke. Das wär aber ſicher gi, die hettid das ſchön, lieb, aber übermüetig Rhychind e chli herzhafter i Pfinger gno, ſe daß es gwüß, vor vier Wuche umme gi wärid, wieder i ſim eigene Bett gläge wär. —

Daß nu aber au no das hoffnigsvoll
Johr 1928 mues i die Kloacke ie luege,
het i nie glaubt. D'Riechsteiner händ jo
griüß gmacht was händ chöne, aber daß
ene d'Schwizer nüed e chli meh g'holfe
händ, ist fast nüed d'verzieh.

Wenn d'Schwizermanne nümme meh Energie entwicklet, chönt me scho bald anäh, me wär für's Frauesimmurrecht rief, denn die hättid e Wösch, wo im September ig'weicht worden ist, gwüß nüüd bis im Jänner-Hornig ligge lo, wo me doch weiß, was derbi alles kaput goht.

Mer wend hoffe, 's neu Johr holi wie-
der en Teil vu dem i, was me im alte
verplämperlet het. Ghentel

Schenkel

Unter Kunstfreunden

Walti, Genf



August J. Wells

„Jä lueget Si, Frä Direkter, ich säge mir immer: Alles was rächt ischt!
Aber numme kân Enthusiasmus!! Me gheit doch immer ine drmit!“

Alpfahrt

Friedlich folgt dir deine Herde
Mit dem heimelig' Geläut.
Bald verschwindet die Beschwerde,
In der Höh'n Unendlichkeit.

Ob auch das Wetter oft dir grollt,
Von der schroffen Felswand her;
Dort ist, wenn dann die Sonne schmollt,
Gast bei dir das Wolkenheer.

Gedicht von Fr. W.

Hat dir je jemand deswegen geschmolzt
von der schroffen Felswand aben,
daß du es mit Teufelskraft hast gewollt
zu sein einen solchen Begasustnaben!

gindem

Ich wäſß nüd

„Was sät me eigentlich über de Rots-
herr und sini Hushälterei.“

„I wäß nüü! I wäß nu, as wo's
brennt hät, daß beidi ime Nachthemp zom
gliche Fenster use glueget händ!“

Der Großmutter wegen

In einer Infanterie-Rekrutenschule meldete sich ein Bündner mit etwas unglücklich geratener Physiognomie zum „Aspirieren“. Der lange Instruktor Oberleutenant redete auf ihn ein, „es wäre vielleicht besser, wenn er die Unteroffizierschule nicht besuchen würde, wie er überhaupt auf diese Idee gekommen sei?“ „So,“ erwiderte der biedere Hler, „ich hätte auch nicht daran gedacht, aber d'Großmuetter sächt's halt gern.“

•

Aus Zürich

Ein Bündner Weinhändler hatte in ein Zürcher Restaurant alten Veltliner geliefert. Als der Bündner eines Tages in Zürich vor sprach, machte ihm der Wirt Vorwürfe, daß der Wein ja ganz neu sei. „Nur keine Angst,“ tröstete ihn der Bündner, „bis er bezahlt ist, wird er schon alt!“

Deutsch und Welsch

Ein Appenzeller, der zwei Jahre lang in Genf verbracht hatte, kam eines Tages in seine Heimat zurück. Dort erzählte er allerhand vom Welschland und behauptete, die Welschen seien schon von Geburt aus viel geistlicher als die Deutschschweizer, jedes fünfjährige Kind spreche schon französisch.

BASEL

Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in
all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room
Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 3674.
N. A. MISLIN, Direktor.